

Die Gattung *Microdonacia* Blackburn (Col. Chrysomelidae)

Von F. Monrós (†), Instituto Miguel Lillo, Tucumán, Argentinien

Die Gattung *Microdonacia* wurde von Blackburn auf eine australische Art begründet und nahe zu *Donacia* gestellt. Sowohl in der Donaciinen-Monografie von Jacoby wie auch in Clavareau's Katalog in Junk und Schenckling wird die Gattung unter die *Donaciinae* gestellt. Es handelt sich jedoch um eine Gattung, die mit den Donaciinen nicht verwandt ist, und zu den Eumolpinen gehört.

In dem vorliegenden Beitrage wird die systematische Stellung von *Microdonacia* begründet und die vier Arten, von denen zwei neu sind, beschrieben.

Hiermit danke ich Herrn E. B. Britton, British Museum, London, für die Ausleihung unbestimmten Materiales von *Microdonacia*, Herrn R. Schmidt (Victoria, Australien) für die Überlassung einiger Exemplare und Dr. R. L. Usinger, Berkeley, für bibliographische Hilfe.

Gattungsbeschreibung

Klein; länglich; wenig glänzend, mit hellen Extremitäten. Oberseite punktiert. Fühler vor den Augen eingelenkt, einander etwas genähert. Halsschild an jeder Ecke mit einer auf einem Kegel sitzenden Tastborste. Jede Klaue mit einem Haftzahn; Hinterschenkel am Innenrande mit einem Zahn.

Kopf schräg nach vorn gerichtet, wenig länger als breit, Augen mäßig groß, wenig vorspringend, nicht ausgebuchtet. Augenzwischenraum breit und abgeflacht; Kopf vor den Augen etwas gewölbt und mit einer feinen Längsfurche oder -leiste. Fühler 11gliedrig, zwischen und vor den Augen eingelenkt. Clypeus am Vorderrande leicht ausgebuchtet. Fühler fadenförmig, dünn, mindestens von halber Körperlänge, Basalglied umgekehrt kegelförmig, Glied 2 ebenso geformt, aber dünner und kürzer als das erste, die weiteren Glieder ebenfalls umgekehrt kegelförmig und von wechselnder Länge, letztes Glied spitz. Mandibeln apikal dreizählig, Mittelzahn länger und dünner als die anderen.

Halsschild enger als die Flügeldecken, vorne und hinten fein gerandet,

seitliche Randung scharf und sehr dünn, oft gegen die Mitte zu unsichtbar. Oberfläche des Halsschildes verstreut punktiert, ohne Längsfurchen.

Schildchen klein und dreieckig.

Flügeldecken hinten zusammen abgerundet, länglich, mäßig gewölbt, mit $10\frac{1}{2}$ mehr oder weniger regelmäßigen Punktreihen, die oft schwer zu verfolgen sind. Punkte der Flügeldecken kleiner als die des Halsschildes.

Flügelgeäder vgl. Abb. 4.

Pygidium von den Flügeldecken bedeckt. Oberfläche mit tiefer und breiter Längsfurche.

Unterseite: Vorderhüften in der hinteren Hälfte der Vorderbrust eingelenkt, durch eine enge Prosternalleiste getrennt, welche sich hinten T-förmig erweitert; kurz kegelförmig. Mittelhüften durch eine rechteckige Mesosternalplatte getrennt, kugelförmig. Hinterleib mit 5 sichtbaren Sterniten, von denen das erste in der Mitte so lang wie die drei folgenden zusammen ist. Hinterrand des letzten Sternites je nach dem Geschlecht verschieden.

Beine mäßig lang und dünn. Hinterschenkel und manchmal auch die übrigen am Unterrande gezähnt. Tarsen geschlechtsdimorph: Basalglied beim Männchen an allen Beinen verbreitert; drittes Glied tief zweilappig; Klauen divergierend und an ihrer Basis mit Haftzahn.

Genital des Männchens wie in Abb. 6.

Gattungstyp: *Microdonacia incerta* Blackburn.

Geographische Verbreitung: Südliches Australien und Tasmanien.

Systematische Stellung

Wie oben erwähnt, wurde *Microdonacia* bisher in die Unterfamilie *Donaciinae* gestellt, wohin sie aber nicht gehört.

Obwohl der Habitus dem der *Donaciinae* etwas ähnelt, liegt der Gattung jedoch ein völlig verschiedener Bauplan zugrunde.

Dem Kopf fehlen die Stirnlängsfurche und die epicranealen Nähte; die Fühlereinklenkung ist verschieden und die Mandibeln sind dreispitzig. Der Halsschild ist an den Seiten gerandet (nicht ungerandet wie dies Blackburn angibt), und besitzt nicht die bei *Donacia* gefundene charakteristische Längsfurche. Das zurückgebildete Flügelgeäder macht einen Vergleich nicht leicht möglich. Das mit einer Längsfurche versehene Pygidium ist von dem von *Donacia* verschieden. Der Haftzahn der Klauen und das beim Männchen verbreiterte Grundglied der Tarsen wären für die *Donaciinae* eine Ausnahme. Das männliche Genital ohne ringförmiges Tegmen und ohne Dorsalverlängerung über dem Aedeagus trennen *Microdonacia* von jener Unterfamilie.

Die besprochenen Merkmale, besonders das Pygidium, Genital und Basalglied der Tarsen des Männchens beweisen, daß *Microdonacia* zu den *Eumolpinae* gehört.

Die Eumolpinen können in zwei große Gruppen eingeteilt werden.

1. Pygidium ohne Furche und Vorderhöften quer; hierher gehören die primitiven Gruppen.
2. Pygidium gefurcht und Vorderhöften kegel- oder kugelförmig. Hierhin gehören die restlichen Gruppen.

Diese Einteilung stimmt nicht mit der von Chapuis-Lefèvre überein, aber ich halte sie für natürlicher.

Microdonacia gehört in die zweite Gruppe, und kann vorläufig in die *Colaspini* eingereiht werden, von denen sie sich durch die näher voneinander eingelenkten Fühler unterscheidet.

Microdonacia ist manchen *Alticinae* entfernt ähnlich, kann von ihnen aber durch das fehlende Endosklerit der Hinterschenkel leicht unterschieden werden.

Bestimmungstabelle

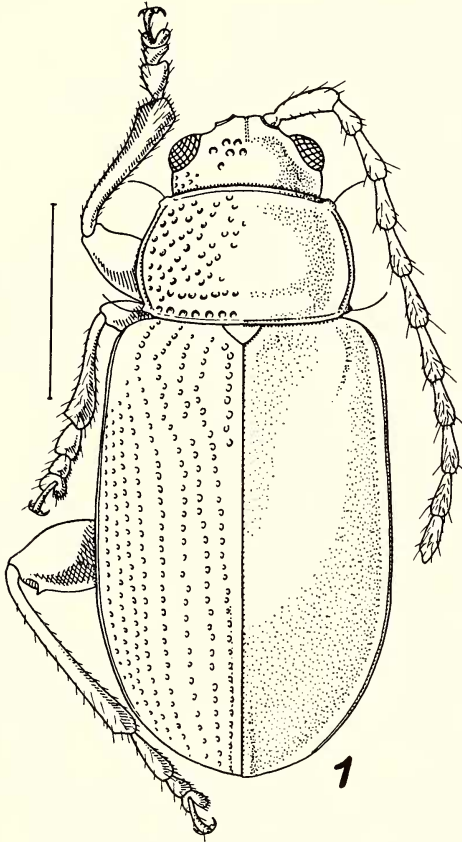
- | | | |
|----|---|------------------|
| 1 | Halsschild deutlich quer, Seiten regelmäßig abgerundet. | <i>terricola</i> |
| 1' | Halschild so lang oder länger als breit, Seiten winkelförmig. | 2 |
| 2 | Nur die Hinterschenkel unterseits gezähnt; Punktierung des Halsschildes dicht und gleichmäßig | 3 |
| 2' | Alle Schenkel unterseits mit einem Zahn, welche von vorne nach hinten an Größe zunimmt; Halsschild unregelmäßig und sparsam punktiert | <i>incerta</i> |
| 3 | Fühler dick; Glieder 3–5 gleichlang; Flügeldecken hinter dem Schildchen etwas abgeflacht; Halsschild hinter der Mitte etwas eingeschnürt. | <i>schmidtii</i> |
| 3' | Fühler dünn; Glied 4 länger als 3 oder 5; Flügeldecken hinter dem Schildchen nicht abgeflacht. | <i>truganina</i> |

1. *Microdonacia terricola* Oke (Abb. 1)

Länge 3,6, Breite 1,5, Fühlerlänge 3 mm.

Braungelb, die Fühler nach der Spitze zu verdunkelt, Tarsen und eine Nahtbinde bräunlich.

Kopf quer, dem Halschild breit aufsitzend; Clypeus und Labrum etwas verlängert. Fühler ziemlich kräftig; Glieder 3–5 gleichlang, 6 kürzer als 5, 7 so lang wie 5, die folgenden sich allmählich sehr leicht verkürzend; vom Glied 4 oder 5 an mit abstehender und mäßig dichter Behaarung.



Microdonacia terricola Oke

Halsschild quer, Seiten regelmäßig gebogen und fein gerandet. Oberfläche regelmäßig gewölbt, mit einem leichten Quereindruck vor dem Hinterrande. Flügeldecken regelmäßig gewölbt.

Kopf und Halsschild grob und ziemlich sparsam punktiert; Flügeldeckenpunktierung ziemlich regelmäßig.

Australien, Victoria: Emerald (Oke) (Typus).

Tasmanien: Hobart (1 Stück in meiner Sammlung, R. Schmidt, leg.).

Diese Art unterscheidet sich von allen anderen durch ihre breite Form, das quergestreckte Halsschild und den demselben breit aufsitzenden Kopf.

2. *Microdonacia incerta* Blackburn (Abb. 2–4)

Länge 3,6–4, Breite 1,2–1,3, Fühlerlänge 2,5 mm.

Rostbraun, Beine etwas heller und Fühler gegen die Spitze zu verdunkelt. Kopf lang, hinter den Augen schwach eingeschnürt. Fühler schlank, Glied 4 deutlich länger als 3 oder 5, so lang wie das Basalglied und länger als die übrigen.

Halsschild etwas länger als breit, leicht sechseckig, die Seitenrandung in der Mitte fast unsichtbar. Oberfläche gleichmäßig gewölbt, vor dem Hinterrande schwach quer eingedrückt.

Flügeldecken regelmäßig gewölbt, apikal etwas zugespitzt, hier mit einigen dünnen aufrechtstehenden Härchen.

Vorder- und Mittelschenkel mit einem kurzen stumpfwinkligen Zahn; Hinterschenkel apikal mit zwei längeren und dünnen Zähnchen.

Kopf zwischen den Augen fein punktiert. Halsschild sparsam und unregelmäßig punktiert, die Punkte größer als die des Kopfes; Flügeldeckenpunktierung sehr regelmäßig.

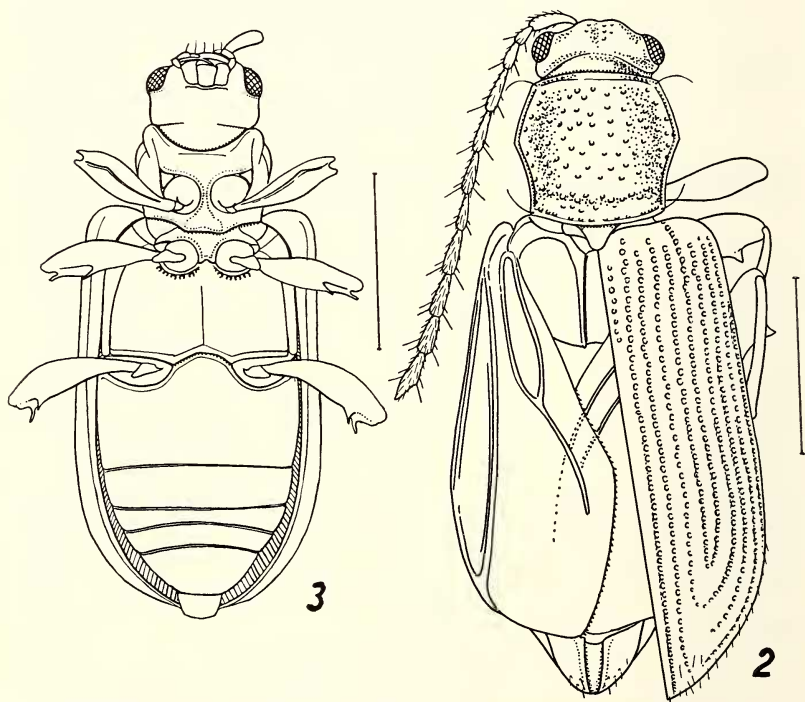
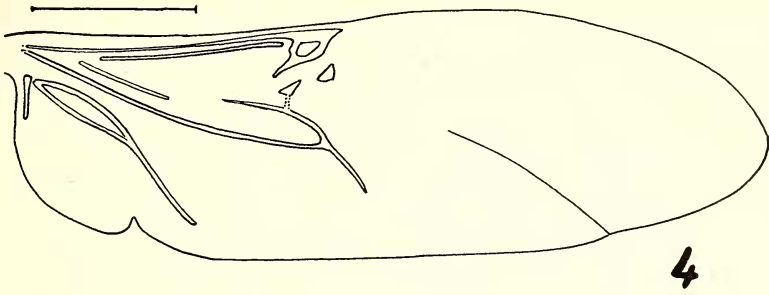


Abb. 2: *M. incerta* Blackburn, Dorsalansicht

Abb. 3: Dieselbe, Ventralansicht

*M. incerta* Blackburn, Flügel

Australien, Victoria (Blackburn, Typus).

Tasmanien: Hobart (1 Stück Brit. Mus., 1 St. in meiner Sammlung, ex Brit. Mus.), Mt. Wellington bei Hobart, 900 m (1 Stück Brit. Mus.), Launceston (1 Stück in meiner Sammlung, ex Brit. Mus.).

Vorliegende Art ist leicht kenntlich an dem unregelmäßig punktierten sechseckigen Halsschild, den auf ihrer ganzen Oberfläche regelmäßig punktierten Flügeldecken und den an allen Schenkeln vorhandenen Zähnen.

3. *Microdonacia schmidtii* n. sp. (Abb. 5, 6)

Länge 3,3, Breite 1,2, Fühlerlänge 2,5 mm.

Braungelb mit gelben Beinen. Kopf, Fühler, Halsschild, Schildchen und breite Nahtbinde rostbraun.

Kopf lang, hinter den Augen nicht eingeschnürt. Stirnhöcker kräftig. Fühler ziemlich dick, Glieder 3–5 gleichlang und viel kürzer als das Basalglied.

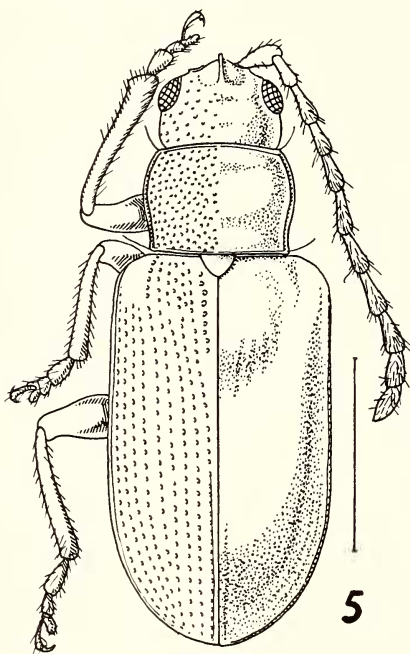
Halsschild so lang wie breit, Hinterhälfte leicht eingeschnürt, Oberseite mit einem leichten Quereindruck vor der Basis. Seiten fein gerandet. Flügeldecken kahl, an der Naht hinter dem Schildchen etwas abgeflacht. Vorder- und Mittelschenkel ungezähnt, Hinterschenkel nur beim Männchen mit einem kleinen Zahn.

Kopf dicht und fein punktiert, mit Ausnahme der Stirnhöcker. Halsschild fein und dichter als der Kopf punktiert. Punktierung der Flügeldecken ziemlich regelmäßig, am Schildchen ungeordnet.

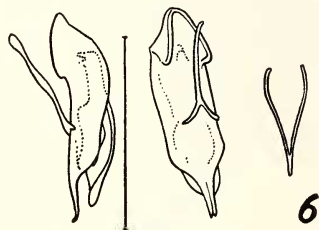
Australien, Victoria: Mt. Donna Buang (1 Männchen Holotypus, 1 Weibchen Allotypus in meiner Sammlung, R. Schmidt leg.; 1 Paratypus im Museum G. Frey ex Monrós).

Diese Art, die ich Herrn R. Schmidt, der sie gesammelt hat, widme, unterscheidet sich von den anderen durch das am Grunde etwas einge-

schnürte Halsschild, die kräftigen Fühler, die hinter dem Schildchen etwas abgeflachten Flügeldecken und ihre Färbung.



M. schmidtii n. sp.



Genitalapparat des
♂ von *M. schmidtii* n. sp.

4. *Microdonacia truganina* n. sp. (Abb. 7)

Länge 3, Breite 2, Fühlerlänge 1,6 mm.

Dunkel rostfarben, mit grünlichem Schimmer; Beine und Fühler gelblich, die letzteren gegen die Endhälfte zu verdunkelt.

Kopf lang, hinter den Augen nicht eingeschnürt. Stirnhöcker schwach entwickelt. Fühler schlank, Glied 4 länger als 3 oder 5; Fühler gegen das Ende zu leicht verdickt.

Halsschild länglich, Seiten regelmäßig gebogen und fast ungerandet. Oberfläche regelmäßig gewölbt, am Grunde nicht eingedrückt.

Flügeldecken regelmäßig gewölbt und kahl.

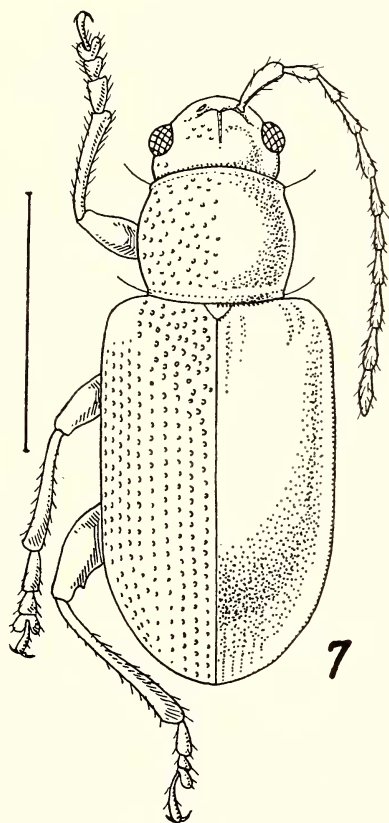
Hinterschenkel mit einem kurzen Zähnchen, die übrigen ungezähnt.

Kopf zwischen und hinter den Augen sparsam und fein punktiert. Halsschild dicht und fein punktiert. Flügeldecken auf den letzten zwei Dritteln regelmäßig und am Grunde unregelmäßig punktiert.

W.-Australien: Fremantle (1 Paratypus im Brit. Mus. J. J. Walker leg.).

Tasmania: Hobart (1 Holotypus im Brit. Mus., 1 Paratypus in meiner Sammlung, ex Brit. Mus.).

Diese kleine Art unterscheidet sich von allen anderen durch die dunkle Farbe, die regelmäßig gebogenen und ungerandeten Halsschildseiten und die dünnen Fühler.



M. truganina n. sp.-Färbung in den Abbildungen nicht wiedergegeben

Literaturverzeichnis

Blackburn, T. – 1893, Further notes on Australian Coleoptera, with Descriptions of New Genera and Species – Trans. Roy. Soc. South Austral. 17: 139–140.

Clavareau, H. in Junk und Schenckling – 1913, Coleopterorum Catalogus 51 : 33.

Jacoby, M. in Wytzman – 1904, Genera Insectorum 21 : 12.

Oke, C. – 1932, Notes on Australian Coleoptera with descriptions of new species II – Proc. linn. Soc. New South Wales 57 : 148–172.